

Nachrichten, Sport, 22.00 Lang- und Unterhaltungsmusik, 24.00 Aus italienischen Opern.

**Wiesbadener Tagblatt**  
Sie werden sich  
... ..



# Der Sport an den Feiertagen

## Interessanter Sport im Nerotal.

Die Wiesbadener hielten sich brav. — Nur 2:1 für den deutschen Meister.

Auf der landschaftlich wunderbar gelegenen Hohen-Anlage im Nerotal herrscht an den Feiertagen Hochbetrieb. Das Internationale Hohen-Turnier, veranstaltet vom Wiesbadener Tennis- und Hohen-Klub E. V. in Verbindung mit der Städtischen Kur- und Bäderverwaltung, hat in diesem Jahre eine sehr gute Beteiligung erfahren, die dem Freund vieles Schönes brachte. Die Kämpfe begannen bereits am Gründonnerstagmittag mit einem Treffen zweier Jugendmannschaften, führten am Karfreitag zu interessanten zwischen den Klubs und liefen für die Feiertage selbst spannende Auseinandersetzungen erwarten. Bis jetzt war die Witterung dem Turnier recht günstig. Zwar litt das Jugendspiel etwas unter einem heißen Nordost, der über das erste Grün des schönen Frühlingswaldes hinwegbraute, aber schon am Freitag nachmittag war das Wetter für Spieler wie Zuschauer, die in

sich gut vorgetragenen Angriffe immer wieder abgeköpft wurden. Die Gäste entwiцelten eine ausgezeichnete Lauftechnik, sie waren immer eine Idee früher am Ball. Manden hatten Angriff wusste die Wiesbadener Torhüterin abzuwehren, in jeder Ballspiel musste sie allerdings einmal polieren lassen. Die Berlinerinnen benötigten fast eine halbe Stunde, um zum Führungstreffer zu kommen, die Wiesbadener Verteidigung machte ihnen viel zu schaffen. Von der Qualität der Einheimischen zeugt das Endverhältnis von 10:3 für Wiesbaden.

Berliner Sport-Klub — WISB. 2:1 (1:1).

Die Wiesbadener ließen sich von dem Deutschen Hohen-Meister 1937/38 nicht überfahren, wie manche vermutet hatten. Das Ergebnis beweist dies. Die Gäste



Ein gefährlicher Ausenbild vor dem Wiesbadener Tor.

recht ansehnlichen Umfange erschienen waren, doch nicht unangenehm. Wenn das sonnige Wetter die Feiertage über anhält, dürfte mit einem noch härteren Besuch zu rechnen sein, der den Veranstalter zu mühen ist, die alles aufgezogen haben, einen guten Sport zu zeigen.

Wellington-College — WISB. 4:1 (1:0).

Das Jugendspiel nahm bereits einen recht interessanten Verlauf. Die gerade nicht sehr spielfertige Wiesbadener Jugend setzte den Angriffen der Gäste härtesten Widerstand entgegen, so daß mit 1:0 (das erste Tor fiel bereits in der ersten Viertelstunde) in die Halbzeit gegangen werden konnte. Nach Wiederbeginn waren die „Bosse“ wieder toll und ganz auf ihrem Hohen und kamen noch dreimal zum Erfolg. Die Gäste spielten ausgesprochen, auch unsere Jugend heilte ihren Mann und mit etwas mehr Glück hätte sie außer ihrem Ehrentreffer das Ergebnis für sich noch etwas besser stellen können.

Hannoversche-Hausburg — WISB. „Lüben“ 1:4 (0:4).

Die „Lüben“ hatten Glück, sie fertigten die Hausburger mit 4:1 ab. Sie hatten während der ganzen Zeit das Spiel in der Hand und erledigten ihre Treffer bereits in der ersten Halbzeit, dann kamen sie aber nicht mehr zum Erfolg, während die Hausburger wenigstens einmal den Wiesbadener Kasten beehren konnten.

Kot-Weiß Berlin — WISB. (Frauen) 2:0 (1:0).

Die Wiesbadener Frauen hatten es gegen die beste deutsche Frauennachschicht sehr schwer. Der Sturm litt zweifelsohne unter der Abwesenheit von Marieluise Horn, so daß ihre an



Am Berliner Torwart vorbei rollt der Ball in den Kasten. (2 Photos Ebert — A.).

zeigten ein vorbildliches Spiel und gingen von Anfang an in voller Fahrt über den Platz und bereits in der 6. Minute schlug ihr Mittelfürer A a a nach einem Gebränge den Ball ins freie Tor. Nun drehten aber auch die Wiesbadener auf und nach weiteren 8 Minuten gelang tatsächlich durch Max Kiedermayer der Ausgleich. Die Wiesbadener drängten weiter und ließen sich auch durch das Hochspiel der Gäste nicht verblüffen. Ihre verschiedenartigen gefährlichen Angriffe wurden jetzt gerührt und auch der Torwart sorgte dafür, daß der Meister zu keinem Erfolg kam. Das Spiel war in der ersten Halbzeit völlig offen und die Wiesbadener bewiesen, daß sie ein anständiges Hohen spielen können. In der zweiten Halbzeit wurde fast auf Zeit gespielt. Der schöne Kampf wogte hin und her, die Einheimischen hielten sich sehr tapfer. Dann gelang aber den Berlinern doch ein weiteres Tor. Nach einmal hieße Kiedermayer zum Erfolg kommen können, im Abwärtsschritt er über den Platz, aber der Berliner Torwart kam ihm entgegen und hatte das Glück, den Ball abzumenden. Gefährlich war es noch einmal vor dem Wiesbadener Tor, als nach einer Ecke der Internationale W i s b den Ball bekam, ihn erfolgreich ins Tor trieb und dann beim Nachschuß haushoch über die Latte feuerte.

Durham-Vadics — Söschl 1899 4:0 (2:0).

Das letzte Spiel des Karfreitags lag die deutschen Frauen verteideten ohne Erfolg. Die Gästeinnen zeigten gute Leistungen, sie hielten sich tapfer, aber sie konnten nicht mehr als schließlich fast ausschließlich auf die Verteidigung beschränkt.

## Von den Fußballfeldern.

Beirsklasse Rheinheffen:

Nun ist es so weit gekommen, daß Mainz 05 hinab muß in die dritte Klasse! Fontana Dintken hat das Komitee fertig gebracht, auf dem heiligen Hohenheimer Altar mit einem 2:1-Sieg die beiden Punkte zu holen, welche sie aller Sorgen entledigen. Dadurch hat nach Abzug der Punkte die Aufstiegsliste auf den vorletzten Platz der Tabelle zurückgeworfen und müssen mit Gelingen im nächsten Spiel in die Kreisliga antreten. Die Wiesbadener Fußballfreunde werden diesem Trauerspiel mit Begeisterung und Erinnerungen an große Tage im Mainz-Wiesbadener Sport zusehen haben. In den Nachkriegsjahren waren Mainz 05 und der SSV die Hohen unserer Ranie, und mit wechselndem Erfolg schlug man sich am Hohen Bingen oder an der Frankfurter Straße, stets in der vordersten Front des deutschen Fußballsports, bis im ersten Jahr der neu eingeführten Gauliga sowohl die Mainzer wie die Wiesbadener gemeinsam absteigen mussten. Aber während die Frankfurter sich nach kurzer Pause wieder klammern und mit geballter Energie den verloren gegangenen Platz an der Sonne zurückzukämpfen, führte der Weg der Mainzer immer weiter nach unten, bis er nun in die Kreisliga eingemündet ist. Damit hat Mainz 05, der keine gemeinsamen beiden Korrekturen abgeben, nach nicht einmal mehr einen Bezirksklassenverein, ein Zustand, der für eine Großstadt von über 100.000 Einwohnern nicht gerade erbaulich ist. Kottheim und Wombach haben nun die Aufgabe, das Fußball-Ansehen von Groß-Mainz zu verteidigen.

1. SSV Kottheim	18	12	5	1	41:20	29:7	13
2. SSV Wombach	18	10	4	4	55:24	24:12	8
3. SSV Bingen	18	7	5	6	42:28	19:17	6
4. SSV Wombach	18	7	4	7	31:34	18:18	7
5. SSV Wombach	18	7	3	8	39:27	17:10	4
6. SSV Wombach	18	6	5	7	38:29	17:19	5
7. SSV Wombach	18	6	4	8	24:25	16:20	4
8. Fontana Dintken	18	6	4	8	35:56	16:20	7
9. SSV 05 Mainz	18	4	6	8	34:31	14:22	3
10. SSV Wombach	18	3	4	11	19:47	10:26	—

(Die letzte Reihe gibt die Zahl der auswärts gewonnenen Punkte an.)

Kreisliga I, Wiesbaden:

Nichts hat sich gestern entschieden! Vormittags saßen die Vereinsten auf eigenem Feld einen wichtigen Punkt an die Sportfreunde aus Dohheim ab, und das bewirkte fargenolle Mienen in den Reihen ihrer Freunde, die sich aber nachmittags wieder aufbelebten, als die Gäste aus Eitville kam, das man sich auch dort mit einem 1:1 getrennt hatte. Nun wird der große Kampf zwischen Kickers Rheinhahn und den Sportfreunden die Lösung des Rätsels bringen müssen. Selten ist der Verlauf der Kreisligamannschaft so zum Ende hin so spannend gewesen wie in diesem Jahre.

Die Kickers hatten ihre liebe Not und Mühe, überhaupt noch zu dem einen Punkt zu kommen. Bis hart in die zweite Hälfte hinein führten die Gäste. Erst ein Kopf-Einstreifer machte als rettender Engel herhalten. — Umgekehrt war es in Eitville, wo die Sportfreunde, vor dem Wechsel in der ersten Hälfte, die beiden Vorstöße mit Klauen und Zähnen bis 1:1 Minuten vor dem Abpfiff verteidigten. — Zu dieser Zeit aber gelang den mit allen Kräften anstürmenden Kickern doch noch der Ausgleich, der ihnen einen Punkt und vermutlich den Klassenerhalt brachte. — Die Kickers blieben hoch frey und verloren mal wieder, nach drei Minuten nach dem Spiel mit einem Tor Unterschied gegen die Gastgeber. Zusammen mit dem 3:4 ein Achtungserfolg für die sehr hart verletzten Kickers. — Wombach gegen Kickersheim war von der Behörde abgelehnt worden.

1. SSV 05 Kickersheim	18	12	4	3	52:23	28:10	14
2. Kickers/Rheinhahn	18	12	3	3	58:27	27:10	10
3. SSV Dohheim	18	10	6	2	48:27	25:13	10
4. SSV Wombach	18	10	4	4	50:27	24:12	10
5. SSV Wombach	18	8	3	8	31:26	19:19	4
6. Sportfr. Dohheim	18	8	3	8	33:27	19:19	7
7. Germania Kickersheim	18	6	4	8	38:29	18:20	6
8. SSV Wombach	18	6	4	8	48:40	18:24	6
9. SSV Eitville	17	6	1	10	23:42	13:21	—
10. SSV Sonnenh. Hamb.	17	5	2	10	27:48	12:22	3
11. SSV 1919 Biedrich	18	1	2	15	26:89	4:32	1

Kickers/Rheinhahn — Sportfreunde Dohheim 1:1 (0:1).

Sonnender Kerenkühnstellungsspiel bis zum Schlusspfiff.

Man hatte eigentlich erwartet, daß nach ihren guten Leistungen in den letzten Wochen die Vereinsten einen starken Sieg über die Sportfreunde erringen würden, die sie bereits im Vorspiel auf dem Niederfeld über mit 4:0 niederknieteten. Aber man hatte nicht berücksichtigt, daß die Kickers Vorortler in den letzten Wochen in eine gute Mittelform hineingekommen und es für sie, dort ihres alten Mittelfeldes in der Tabelle nichts zu verlieren gab. Eine Punktebeziehung hielt man aber von vornherein für ausgeschlossen und wählte sich durch den Vorteil des eigenen Platzes nur alten Tiden über. Das es manchmal anders kommen kann, das zeigen die Kickers, die ihren unermesslichen Ansehen in der Tabelle, die es in den 90 Minuten dem um seinen Punkteverlust sehr beforchten Gegner außerst schwer machten. Selbst mit Erfolg für Wagner, Schmidt und Dinkelstein spielend, trat dieser aber nicht als solcher in Erscheinung, mit Wagner, das noch etwas unerfahren wirkenden Kirschenberg. Die Vereinsten hatten die Sturmführung wieder Sand angetraut. Ein zahlreiches Publikum hatte sich auf dem Kickershofplan eingefunden, das einen typischen Punktspiel in sich bekam, dessen Spannung durch den kämpferischen Einsatz beider Gegner bis zum Schluss anhielt. Bereits in den ersten Spielminuten hatten sich die Sportfreunde besser gefunden und rissen vorübergehend das Spielgeschehen an sich. Während die Vereinsten garrnig „die Beine“ farnen, trat nach der ersten Zeit kam etwas Säulen in die Mannschaft, und von da an fiel der Ball auch stiller. Stolz, Schreier und Uel mußten aber

## Deutsche Fußballmeisterschaft.

Die Kämpfe um die deutsche Fußballmeisterschaft wurden am Karfreitag mit leichten Benennungen fortgesetzt. In der Gruppe 1 gab es die erwarteten Siege von Eintracht Frankfurt und Hamburger SV, während der SSV in Jüterburg gegen den Ostpreussener Meister klar mit 6:0 (2:0) die Oberhand behielt, landete die Eintracht in Stettin gegen den Sommermeister nur einen knappen 6:5 (2:1) Sieg. In der Gruppe 2 hatte der Mittelmeister Dessau 05 gegen Meister Schalke 04 erwartungsgemäß nichts zu bestellen. Mit 6:0 (2:0) behielten die „Knappen“ die Oberhand. — In Gruppe 3 gab es eine kleine Überraschung, denn Borussia Düsseldorf erzielte in Chemnitz vor 30.000 Zuschauern gegen den Endenmeister SSV Borussia nur ein 1:1 (0:1). Die Rheinländer distanzten wohl den Kampf, konnten aber die zum Sieg notwendigen Tore nicht schießen, da sich die Gäste prächtig einstellten. Durch diesen Punktverlust hat der SSV Stuttgart, der in Chemnitz das Rückspiel gegen den Schloßmeister mit 3:0 (2:0) heftig gesteuert, wieder die Möglichkeit, aus eigener Kraft an Düsseldorf herananzukommen. Man darf in dieser Gruppe noch einen anderen Endkampf erwarten. — In Gruppe 4 endlich schaltete Alemannia Aachen in Danau einen glücklichen 1:2 (2:2) Sieg über den Rheinländer, der damit an letzter Stelle bleibt. — Der neue Tabellenband:

Gruppe 1:

1. Hamburger SV	8:0	4:0
2. Eintracht Frankfurt	11:6	4:0
3. Stettiner SV	6:5	2:1
4. Jüterburger	1:12	0:6

Gruppe 2:

1. Berliner SV 92	3:2	4:2	1:2
2. Schalke 04	3:2	4:2	1:2
3. SSV Wuppertal	7:4	2:2	2:2
4. SSV 05 Dessau	3:12	1:2	1:5

Gruppe 3:

1. Borussia Düsseldorf	3:7	5:1
2. SSV Stuttgart	4:13	5:3
3. SSV Dortmund	3:4	3:3
4. SSV Gleiwitz	4:3	1:7

Gruppe 4:

1. Danneberg 96	3:1	4:0
2. SSV Nürnberg	5:4	2:2
3. Alemannia Aachen	6:6	2:2
4. SSV Danau	2:5	0:4

Als die Frankfurter Eintracht in ihrem Stettiner Endrundenkampf gegen den Sommermeister ihre 2:1-Punkte

führung innerhalb von 7 Minuten zu einem 6:2 gestaltete, geben selbst die Stettiner Zuschauer feigen Wonniss nicht für ihre Mannschaft. Aber in diesen Minuten, als der Eintracht-Sturm in Position spielte und durch seine feine Zusammenarbeit Begeisterung erweckte, machten sich in der Abwehr erhebende Unzufriedenheiten breit, die dem Gegner innerhalb kürzester Zeit drei Tore und damit ein Vorkommen auf 6:3 ermöglichten, damit der Sieg Frankfurts ernstlich gefährdet wurde. Stettin hatte auf einmal das Spiel in der Hand, die Eintracht geriet in Verwirrung, und nur mit dem Aufgebot aller Kräfte und mit verbärter Verteidigung wurde ein knapper Sieg erreicht. Das in diesen aufregenden Schlussminuten der Blick immer dazwischen glitz, war nicht weiter verwunderlich.

Wirdula, Röll und Schmitt gefielen in Stettin ganz ausgezeichnet, auch die Vorwärtreihe hielt sich lange an, wurde aber später von der allgemeinen Unzufriedenheit in der Abwehr, die wohl von dem Torhüter verursacht wurde, angeleitet. Stettin vollbrachte eine große kämpferische Leistung und erzielte einen schönen Achtungserfolg. Mit etwas mehr Glück hätte es für den Sommermeister ein Sieg sein können!

Die Spiele am Ostermontag.

Am Ostermontag finden vier weitere Endrundenspiele um die deutsche Meisterschaft statt. In Gruppe 1 kämpfen Eintracht Frankfurt und Hamburger SV, in Gruppe 2 Schalke 04 und SSV Wuppertal, in Gruppe 3 Borussia Düsseldorf und SSV Dortmund, in Gruppe 4 Alemannia Aachen — 1. SSV Nürnberg und Danau 96.

Die ersten Aufstiegsispiele im Gau Südwest.

Am Karfreitag begannen im Gau Südwest die Aufstiegsispiele zur Fußball-Gauliga. In der Gruppe 1, wo die Meister von Rottmann, Södmann und Rheinheffen vereint sind, trennten sich die SSV Wuppertal und Kickers/Rheinhahn, während in Gruppe 2, wo die drei hauptstädtischen Meister und der Meister Südbadens spielen, SSV 05 Ludwigsbaben und SSV Saarbrücken in ihren Aufstiegskämpfen zu schönen Erfolgen kamen. Ludwigsbaben feierte in Vorfeld überausend mit 3:0 (2:0), während Saarbach in Dortmund mit 1:0 (0:0) erzielte. Die Tabellen:

Gruppe 1:

	Spiele	Tore	Punkte
1. Reichsbahn Frankfurt	1	0:0	1:1

Gruppe 2:

	Spiele	Tore	Punkte
1. TSG 61 Ludwigshafen	1	5:0	2:0
2. SG Saarbrücken	1	1:0	2:0
3. VfL Wuppertal	1	0:1	0:2
4. Alemannia Aachen	1	0:5	0:2

## Sport-Kalender

Karfreitag.

Schnee, Kälte, 1. Feiertag, 9.15 Uhr: 1. Wuppertal gegen SSV Wuppertal; Feiertag, 10.30 Uhr: 1. Elft gegen SSV Wuppertal (1. Elft). Beide Spiele auf dem Platz an der Leingitstraße.

Donnerstag.

Internationales Oster-Hohen-Turnier im Nerotal.

Ostern, 17. 4. 1938:

10 Uhr: Frauen: Durham Vadics — Kipper Ham-

11.30. Männer: Wuppertal 05 — Wiesbadener

14. Frauen: Rot-Weiß Berlin — Söschl 1899

15.30. Männer: Indian Kottamans — Berliner

17. Reifecl: Ein Ellen — Wiesb. „Lüben“.

Ostern, 18. 4. 1938:

10 Uhr: Jugend: Klub zur Fahr, Bremen — Wies-

11.30. Männer: Indian Kottamans — Wies-

14. Frauen: Durham Vadics — Wiesb. TSV

15.30. Männer: Wuppertal 05 — Rot-Weiß











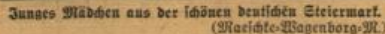
Sonntag, 17. April 1938.

Weitere Geschichte von Georg W. Bijet.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



Alle gehen mit großen, festen, grauen Tüten vom Laden nach Hause, nicht nur die Frauen, sondern auch die Männer.



Denn wenn wir darüber sprechen, wie die Hausfrau in Amerika einkaufen, so müssen wir hinzufügen, daß sie sehr oft ihren Gemütszustand für sich einkaufen läßt, und daß sie ihm oben-  
breiten noch ihre Botschaft, ihre „Botschaft“ mitteilt. — Die Arbeit wird dort ohne Getreide, nicht dem Verkommen entsprechend, sondern der jeweils gegebenen Lage Rechnung tragend.  
Strenge Anders.

### Das nervöse Kind.

Seelische Störungen und ihre Ursachen.  
Von Professor Dr. Gerhard Budde.

Wenn bei Kindern seelische Störungen auftreten, dann sind sie entweder durch Vererbung oder durch falsche Maßnahmen der Erzieher verursacht.  
Aus Ehen, die zwischen ungeunden oder verbrauchten Menschen geschlossen werden, gehen immer wieder nach unabweislichen Naturgesetzen Kinder hervor, die von vornherein, wenn nichts Schlimmeres, so doch sicher eine harte Anlage zur Nervosität und zu dadurch bedingter Willensschwäche mit ins Leben bringen. Solche Kinder vertragen, sobald sie mit der Umwelt in Berührung kommen, sie werden zum Spott ihrer Kameraden und verfallen infolge ihrer fortgesetzten Zurücksetzung einer seelischen Bedrückung. Ähnliches erkennen wir bei dem melancholischen Kinde, das sich nach der ihm angebotenen Gemütsanalogie gern ins Geheimnisvolle und Dunkle verflüchtigt, sich von den lärmenden Gespielen und Kameraden abschließt, seiner Phantasie lebt, sich der Welt entfremdet und deshalb auch mit der Umgebung nicht fertig werden kann. Weil es von dieser nicht als voll angesehen wird, entwickelt sich bei dem melancholischen Kinde, das schon an sich jaghaft ist und des Selbstvertrauens ermangelnd, ein Minderwertigkeitsgefühl, aus dem sich dann ganz von selbst eine seelische Niedrigheitsangst ergibt.

Bei solchen Kindern darf man nicht mit grober Hand dazwischenfahren, sondern man muß versuchen, ihr Vertrauen zu gewinnen. Man muß ihr Gemüt, ihren Willen anregen und sie vor allem mit frohen Kindern zusammenbringen.

Seelische Störungen können aber auch bei den von Natur gesunden und frohen Kindern entstehen, wenn in ihrer Erziehung Mißgriffe gemacht werden, die ihre Nerven schädigen und dadurch auch ihr Gemüts- und Willensleben nachteilig beeinflussen. Besonders bei den „einzigen“ Kindern scheint in dieser Beziehung viel gefährlich zu werden. Darüber sagt der Kinderarzt Dr. med. Keler in seiner Broschüre „Das einzige Kind und seine Erziehung“: „Die ganze mütterliche Sorge und Angestrengtheit ist ihrem einzigen Geliebten gewidmet. Sie läßt ihn nie aus den Augen, aus Furcht, daß ihm etwas zustoßen oder er sich verliere, lenkt und läßt auf diese Weise dem Bewegungsdrang, der Neugier und der Unternehmungslust der Kinder viel zu wenig Spielraum. So kommt eine solche Mutter die Entwicklung weitestgehender Charaktereigenschaften, die Ausbildung insbesondere des persönlichen Mutes, des Willens und der Selbständigkeit.“ Das sind aber gerade die Eigenschaften, deren später das Kind bei der Berührung mit der Umwelt bedarf und deren Fehlen dann sein Verlangen und schließlich seelische Störungen hervorruft. Übertrage Angestrengtheit der Eltern bewirkt auch, daß die Kinder bald selbst ihren fortpflanzenden Funktionen viel mehr Aufmerksamkeit schenken, als gut ist.

Die Mißgriffe einer Erziehung, welche die Launenhaftigkeit der Kinder nicht unterdrückt, die Stärkung des Willens und der Energie vernachlässigt oder die geistige Entwicklung verfrüht, legen leider nur zu oft den Grund zu einer Schwäche des Nervensystems. Und so kommt es, daß ein gewisser Teil der Kinder schon mit einer harten Anlage zu seelischen Störungen in die Schule eintritt. Selbstverständlich wird es ihnen schwerer als anderen, sich in die Anordnungen der Schule zu fügen und ihren Forderungen zu genügen.

Es ist zu erwarten, daß durch Förderung gesunder Ehen und die körperliche Erhaltung der Jugend seelische Störungen bei Kindern mehr und mehr verschwinden werden.

### „Sehr geehrte Herrin.“

Ein Brief und ein Vorschlag Friedrich Mülders.

Die Anrede an Frauen bereitet uns gegenwärtig sowohl im mündlichen wie im schriftlichen Verkehr einige Schwierigkeiten. „Gnädige Frau“ und „gnädiges Fräulein“ will uns nicht mehr recht zeitgemäß erscheinen, nachdem der „gnädige Herr“ oder „gnädigster Herr“, wie die Anrede von Fürstlichkeiten, dann aber auch ganz allgemein von höher stehenden Männern früher lautete, in der Bevölkerung verschwunden ist. Einfach zu schreiben „sehr geehrte Frau“, wird man auch Bedenken tragen, wenn man nicht an eine Bekannte schreibt und den Namen hinzusetzen kann. Heute ist „Frau“ ähnlich wie „Mann“ zur bloßen Anrede geworden, man sagt: „Männer und Frauen“, und wie man nicht schreibt: „geehrter Mann“, so geht es eigentlich nicht an „geehrte Frau“ zu schreiben, obwohl „Frau“ im ursprünglichen Sinne schon eine achtungsvolle auszeichnende Anrede ist. Hier fehlt eigentlich eine Bezeichnung; denn „Damen“ will man in der neuen Volksgemeinschaft immer mehr als Fremdwort vermeiden. Auf diese Schwierigkeiten weist Johannes Herich in der Zeitschrift des Deutschen Sprachvereins „Muttersprache“ hin, und er führt einen Brief von Friedrich Mülders, dem großen Sprachmeister, an, der in ähnlichen Erwägungen einen neuen Vorschlag machte, indem er die ihm befreundete Frau des Stadtdirektors Bergner in Koburg mit „Herrin“ anredete; damals vermerkte man den ehrenvollen Titel „Frau“ nur bei Adligen, und es fragte sich, wie man bürgerliche Ehefrauen oder Fräuleins anreden sollte, wenn man sie Mülders in seinem deutschen Sprachgenossen französischer Ausdrücke gehen wollte. In Mülders Brief aus Ebern vom Jahre 1814 heißt es:

„Hochzuverehrende Herrin!“

Obige Anrede „Herrin“ habe ich eigens eronnen, um einer Verlegenheit auszuweichen, worin ich mich in hiesiger Gegend befinde, wo in den kleinen Residenzen von Koburg und Hildburghausen man sich förmlich scheut, die Anrede Frau und Fräulein an solche edlen Frauen zu wenden, deren Männer oder Väter kein von vor ihren Namen führen. Weil mir Madame und Mademoiselle gar nicht von der Hand weicht, so bin ich bisher lieber gar nicht nach Koburg und Hildburghausen gegangen. Dieses Hindernis ist nun gebrochen durch den Fund des unschätzlichen Wortes.

Wie gefällt es Ihnen denn? und meinen Sie wohl, daß es Glid machen werde?

Ich bin sehr geneigt, mich durch diese Erfindung etwas beirrt zu machen, da ich mit meiner Vorse nicht mehr recht toll will. Wie dem auch sei, so bleibe ich dem lieben Worte dankbar, ohne dessen Auslaut ich schmerzlich an Sie geschrieben hätte. Hätte es doch kein müssen, so hätte ich es lieber französisch getan, wenn ich das noch besser könnte, oder noch lieber italienisch, wenn ich wüßte, daß Sie das liebten. Im Deutschen hängt das Signora an sich schon genug und verhält sich zum männlichen Signor gerade wie im Deutschen mein neues Herrin zum alten Herr.

Überdies ist das Unbedenken, in nur einmündigen rautenförmigen Reden als Titels und Familiennamen den Taufnamen zu gebrauchen, so daß Sie also Signora Carolina heißen, geradezu wie meines Freundes, des Meisters Cornelius römische Frau. Ich bleibe dabei Signor Federico, zu Deutsch: Ihr ergebenster Diener

Friedrich Mülders.

Das Wort „Herrin“, das Mülders hier vorschlägt, ist wohl in unserer Sprachgebrauch eingegangen, aber es bezeichnet nicht die Bürgerfrau schlechthin, sondern ist eine Auszeichnung und wird von der Herrin oder Herrin eines größeren Besitzums, Hauses, Schlosses, einer Anstalt oder eines Parks gebraucht. Nur das lebendige Sprachgefühl kann entscheiden, ob ein solcher Ausdruck sich einführen läßt. B.

schlossen wird. Am Bahn hat ein artifizier Knaut, den man nach rechts oder links drehen kann. Je nachdem, ob man öffnen oder schließen will, fragen Sie Ihren Kienner danach. So kommt es, daß ein Bahn nicht mehr zu tropfen braucht, das sein Wasser mehr verloren geht und daß kein Schläfer um seinen Schlaf kommt, auf den er doch ein Recht hat.

### Wie imprägniert man Stoffe?

Von Me. Kane.

Jede Hausfrau kann einen Stoff imprägnieren, das heißt wasser- oder feuerfest machen, wenn sie nur die richtige Zusammensetzung der Flüssigkeit kennt, die zum Imprägnieren notwendig ist.

Die einzelnen Gewebe verlangen eine verschiedene Behandlung. Am Mantelstoffe wasserfest zu machen, läßt man in 100 Teilen Wasser 10 Teile kristallisierte Soda und

### Für Balkon und Garten

Liegestühle und Korbmöbel



preiswert bei

gleich bei der Feuerwehr

10 Teile Harz (Kolophonium), indem man das Ganze mehrere Stunden kocht. Es bildet sich dann eine Art Darselle, der man fünf Teile Kalksalz zusetzt. Das entstandene Produkt wird mit 10 Teilen weicher Seife, die in 100 Teilen Wasser gelöst wurde, gemischt und vermischt. Mit dieser Flüssigkeit wird dann der Mantelstoff bei 60 Grad Wärme durcheinandergelassen. Das ist der Stoff vollgekommen, läßt man ihn abtropfen und trocknen, um ihn zu bügeln.

Für die Imprägnierung von Stoffen verwendet man eine Lösung von 100 Teilen animalischem Leim, der mit 100 Teilen Kalksalz gemischt wird. Und jetzt dann Wasser zu. In dieser Flüssigkeit wird der Stoff bei 60 Grad gehalten. Dann legt man den Stoff in eine Mischung aus fünf Teilen Leim und zwei Teilen Weizenkleie und 100 Teilen Wasser zu und badet den Stoff bei gleicher Temperatur ein zweites Mal. Dann hängt man ihn zum Trocknen.

Freunde des Bodenens wird es besonders interessieren, wie man Leinwand zu gartenfesten wasserfest macht. Man rührt je 100 Gramm Bleiglätte und Umbra mit 11 Gramm Weizenöl zusammen. Diese Mischung muß einen ganzen Tag lang auf der Herdplatte gekocht werden. Man bestreicht dann damit die aufgenähten Leinwand und läßt sie in der Sonne trocknen.

Soll Leinen feuerfest gemacht werden, so nimmt man eine Mischung aus sechs Teilen Borax, fünf Teilen Chlorammonium, drei Teilen boraxsaurem Natrium und 100 Teilen Wasser.

Die Feinwaschergewinnung hat in den letzten Monaten einen nie erreichten Höhepunkt in Deutschland erreicht. Sie betrug mehr als die halbe Menge in den Vergleichsmonaten des Jahres 1932. Der amtlich bekanntgegebene Index der Garnzerzeugung betrug im letzten Vierteljahr 1937 — 161,4 und 1932 — 77,7.

## Küche und Haus

### Ein Vorschlag für die kommende Woche.

Dienstag: Lauchsuppe, Schwarzwursten, Statartoffeln, Flakostöpfe. Abend: Büdingenstücken mit Schnittlauch.

Mittwoch: Selleriesuppe, Rindfleisch, grüne Soße, Schallstarkartoffeln. Abend: Wildgerichte mit Radobist.

Donnerstag: Bohnensuppe, Spinat, Spiegelei, Schenkartoffeln. Abend: Fischsuppe, Kaviar, Salat, Sellerie, Möhren, Sauerkraut.

Freitag: Korbentuppe, Fisch im roten Rod, Kartoffeln, Spingalat. Abend: Statartoffeln, Bananentorte.

Samstag: Weinleuppe mit Einlage und Peterfische; Weisenfisch mit Gatt. Abend: Brotsuppe mit Kohnen.

### Rezepte.

Spinat-Gemüse: Der zerlesene, mit Stielen gut gewaschene, abgetroppte Spinat wird roh durch die Maschine gegeben, der Rango wird in Fett 5 bis 10 Minuten gedünstet, mit Milch aufgegossen und nach Bedarf mit etwas angeröstetem Weizenbrot gebunden. Der roh zurückgelassene Teil wird nur noch mit Salz gemischt, nicht gekocht, damit möglichst viel vom Wert erhalten bleibt. Salz braucht man bei dieser Methode nicht.

Fischaustraben: Auf 4 Personen 1 Kilo Gramm ganzer Schellfisch wird in mittelhartem Essigwasser mit Zitronensäure 10 bis 12 Minuten mariniert, abgetropft, gebacken, dann über den Rücken viermal längs eingeschnitten und mit Speck gebraten. In Schweinitzsaft wird der Fisch auf geheizter Platte 20 bis 30 Minuten gebacken. Je nach Minuten vor Garzeit gießt man etwa 2 Teller abgeschöpften Sauerrahm darüber. Überlegen Sie dem eigenen Gatt oftters während der ganzen Backzeit.

Fisch im roten Rod: Rohes Fischfilet in größere Stücke schneiden, kalten und marinieren. Fett, Zwiebeln, Tomaten schneiden, Weizenbrot, mit Wasser aufkochen, durchsieben, in der dicken Zunge die Filets in 15 Minuten langsam garsieden lassen. Der Fischsaft vermischt die Zunge.

### Hausfrauen, bringt mehr Fisch auf den Tisch!

In den Küchen des Deutschen Frauenwerkes kann jede Hausfrau neue Fischgerichte lernen, die ihr zeigen, das Fisch ein gesundes und wohlschmeckendes Nahrungsmittel ist.

### Gute und schlechte Ware.

Wie die Hausfrau sie prüfen kann.

Durch Schaben wird man flug, aber es schadet nichts, auch schon vor dem Schaben flug zu sein und sich manche schlechte Erfahrungen zu ersparen. Die Hausfrau die für den Dausatz einkauft, mußte oft an ganz kleinen Anzeichen erkennen, welche Ware sie auswählen muß, nur müssen ihr diese kleinen Anzeichen auch bekannt sein.

Ein paar kleine Winke leiten darum hier an: Griech soll eine einfarbige reine Farbe zeigen, trocken, mehlig und ohne dicken Geruch sein.

Guter Reis ist weiß, schlechte Qualitäten sind gelblich.

Gutes Kaffeebohnen hinterläßt beim Auflösen in Wasser keinen Bodensatz.

### Wie hebe ich angebrauchte Konserven auf?

Oft genug muß die Hausfrau ihre Familie bei Tisch ermahnen, dieses oder jenes Gericht aufzuheben, da es sonst schlecht wird und verderbt. Zumal bei Konserven-Gemüsen ist dies der Fall. Häufig kommt es auch vor, daß eine Büchse Konserven oder ein Glas eingemachtes Gemüse wird, aber nicht der ganze Inhalt der Büchse sofort Verwendung finden kann. Dieser nicht angebrauchte Rest ist dann meist dem Verderben preisgegeben.

Es ist jedoch möglich, auch angebrauchte Konserven noch einige Zeit aufzuheben. Und zwar durch ein ganz einfaches Verfahren. Direkt auf den Rest des Gemüses in der Büchse legt man ein Stück hartes Pergamentpapier, das so groß sein muß, daß es die ganze Büchse bedeckt. Das Pergamentpapier wird ein Stück Schmelzblei geformt, man an- fängt. Solange der Boden brennt, wird eine Schmelzblei- lech auf die Büchse gebunden. Unmöglich sieht sich diese Schmelzblei dann ganz in das Glas hinein und bildet dadurch einen vollkommen luftdichten Verschluss. Solch eine Schmelzblei ist bei jedem Wechser zu haben.

Auf diese Weise abgeschlossene Konserven halten sich lange auf. Es ist dann möglich, eine Büchse Konservengemüse auf mehrere Mahlzeiten zu verteilen. Die Hausfrau hat dadurch eine Gelegenheit, mehr Abwechslung in ihren Speise- stettel zu bringen.

### Rein Hahn braucht mehr zu tropfen.

Das ist eine unangenehme Sache, wenn der Hahn in der Küche oder im Badezimmer tropft. Es soll Teufel geben, die dann nicht schlafen können und nicht einschlafen, auch wenn sie bereits tagelang und einen Tropfen geschlafen haben. Mit Recht rufen Sie am nächsten Morgen während nach dem Handwerker, der den Hahn dicht machen soll. Meist ist irgendeine Dichtungsschraube faulig gegangen und gibt dem Hahn nachdrückenden Wasser den Lauf frei, wenn auch nur tropfenweise. Aber Tropfen bilden ein Meer und tödlen den Stein und führen allmählich zum Abbruch.

Man ist eine gute Erfindung gemacht worden, so daß kein Hahn mehr zu tropfen braucht. An dem Hahn wird ein Ventil angebracht, welches durch den Wasserdruck selbst ge-

### In bunten

### Farben!



Mit einer bühnen Schararbeit läßt sich die Zeit bis zum Beginn des Sommers erwartungsvoll überbrücken. Ein fest befestigtes Kleid oder eine nette Bluse gibt Vorstimmung von sommerlichen, sonnigen Tagen, an denen man sich gern in seinem „Selbstgeheimnis“ zeigen wird. Wer den sportlichen Top liebt, wird gern ein weisses Leinentuch am Auschnitt und auf den Ärmeln mit der modernen Rhenlanderei versehen oder seine Abendkleidung als Nachbarn ausrichten. In zwei leuchtenden Farben, Rot und Blau, zu denen der Gürtel in einer dieser beiden Farben paßt, sieht das jung und flott aus. Liebeskinder der Dirmaltracht haben die Möglichkeit, in bunten lässlichen Farben eine Bluse von hellblauen und Ärmeln auf ihrem Dirmaltracht zu zeigen. Manche finden es besonders reizvoll, das vieljährige Blumenmuster auf einen farbigen Stoff zu fädeln. Nach ein befestigtes Kleid zu viel Nähe, hält man sich an die geistlichen Blumen. Nach Art der Rostfärbung, die uns von den Balkenländern bekannt sind, bedeckt hierliche Kreuze und Kreuze in den angelegenen Tönen von Rot, Blau und Gelb die Blumenordnungen und die langen Bündchenarmel dieser Blusen, die nach alter Tradition immer weiß sind. Das aus Viole, Seidentrenn oder leinen Ärmel, klebt dem persönlichen Geschmack überlassen. Einmal, ein einziges Beispiel der Blusen nach Rostfärbung, wird heute auch auf Blusen mit modischem Einfaß angewendet. Wir finden diese keine Stiefelstummeln an Blusen mit kleinen Vuff-ärmeln und gebundenem Wiedergewicht, wobei dann noch eine Silberkordüre auf dem Bundboden und einer Vorderkordüre entlangläuft. Sehr hübsch wirken hand-geknähten Bogen an sportlichen Reinenblusen. Sie sind klein, wenn man die Bluse ganz in Weiß hält, und sie sind nicht weniger reizend, wenn man sie abwechselnd in Rosa und Weiß ausführt und auch für die hübschen Vorderkordüre immer abwechselnd einen Knopf in Rosa und in Weiß- blau wählt.







Betrieb: Moritzstraße 10  
Ruf 22357